

ihren Fortschritten rege gemacht, wie hätte diese einem der würdigsten Religionslehrer, dem Herrn Dr. B. G. Bauer, Archidiaconus an der Nicolai-Kirche, entgehen können, als er in dem nämlichen Monate, und zwar am 23. Octbr., den Tag feierte, wo er vor 50 Jahren die geweihte Stätte bestieg, von welcher er so oft Worte des höhern Lebens sprach? Von Sr. Majestät dem Könige ward er mit dem so wohlverdienten Orden des Civilverdienstes geschmückt, und von der ihn verehrenden Stadt, von Freunden und Collegen empfing er die rührendsten Beweise der innigsten Achtung.

Wie immer hat sich unser Stadttheater durch den mannigfachen Wechsel, den gern gesehene Gäste, oder neu aufgenommene Glieder in die Vorführung alter Stücke brachten, so wie durch die vielen gelungenen Darstellungen neuer ausgezeichnet, und von dem Fleiße, von dem Streben, den Beifall des Publicums fortwährend zu erhalten, die erfreulichsten Belege gegeben. Besonders gilt dies im Fache der Lustspiele und der Opern. Wir sahen von erster Gattung C. Blums: Ich bleibe ledig, die Novize, und Mary. Max und Michel (Opérette); Schicks Post: die Entführung vom Maskenballe. Von seinen verstorbenen Angely kamen als neu vor: die Braut aus Pommern, Wohnungen zu vermieten, und: die Schwestern; Cosmar, der dritte dieses Berliner Kleeblatts, gab die Liebe im Eckhause zum Besten. Von Herrn Biedenfeld erblihen: Dunkel und Nichts, und von hoher Hand kam uns: der Dheim, so wie: der Landwirth, zu, die beide für eine wahre Bereicherung des edlern komischen Theaters angesehen werden müssen, so gut erfunden und treu gehalten sind die Charaktere, so fein ist die Intrigue angelegt, so sehr überraschen die Situationen, so edel ist die Sprache. Eduard Devrient erfreute mit: der Gunst des Augenblicks, und Albini mit einer: gefährlichen Lante. Besonders aber fesselte vom beliebten Löpfer der dem Franz. nachgebildete: Pariser Taugenichts, durch das treffliche Spiel der Dem. Günther und des Herrn Ringelhardt, die ihn

zu einem Lieblingsstücke schufen, was mit: der weißen Piquesche, weniger der Fall gewesen zu sein scheint. Im ersten Drama kam Bauernfelds: Franz Walter, Manfred der Hohenstauffe, von Marbach, der Glöckner von Notre-Dame der Mad. Birch-Pfeiffer, so wie Kean von Alexander Dumas daran. Von neuen Opern wurden die damals und vielleicht auch jetzt noch nirgends aufgeführte Feuerbraut, oder: das Schloß am Aetna von Marschner, die Puritaner von Bellini, das Nachtlager von Granada von Kreuzer, die Braut von Auber, der Blitz von Halevy, und der wohl auch hierhin zu rechnende originelle Verschwenker von dem trefflichen, so früh, so traurig verstorbenen Raimund gegeben, und wohlbekannte Namen erschienen unter den Gästen oder neuen Mitgliedern unserer Bühne. So kam der Tenorist Freimüller, die so beliebte Sängerin Mad. Franchetti-Walzel, die Dem. Limbach, der berühmte Tenorist Haizinger, welcher selbst neben der gefeierten Schröder-Devrient in London Furor machte, so wie dessen Gattin, die einst wegen ihrer Schönheit, wie wegen ihres Spiels noch jetzt so gefeierte Neumann. Nach ihnen sah man die Herren Grohmann und Klammer aus Pesh, Herrn und Mad. Schütz (geborne Höffert) aus Braunschweig, die berühmte Dem. Carol. Bauer aus Dresden und die treffliche Mad. Düringer aus Amsterdam. Ihnen folgten Herr Löwe aus Wien, der den glänzendsten Beifall erntete, und die Sängerin Mad. Schodel. Die Herren Pfeiffer und Anschütz, Rottmeyer, Guldberg, Bürger, so wie die Damen Loring, Anschütz, Wolff und Geisler verdienen hier nicht minder angereicht zu werden. Selbst der berühmte Improvisator Antonio Bindocci, der erste Italiener, den wir in solcher Art hörten, brachte (11. Novbr.) eine Abwechslung in den gewöhnlichen Gang der Darstellungen, deren sich so viele des anhaltendsten Beifalls zu erfreuen hatten, und zu welchen namentlich die große Sängerin Henriette Carl ihren Beitrag spendete.

(Fortsetzung folgt.)

Redacteur: Dr. Bretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 23. Januar: Der Geizige, Lustspiel nach Molière von Ischode. — Fegesack — Herr Jost. Vorher: Die Rosen des Herrn von Malsharbes, Lustspiel von Kozebue.

* * * Heute Versammlung der deutschen Gesellschaft. — Vortrag über Kurfürst Friedrich I. der den Siegreichen von der Pfalz.